

Rektor Prof. Dr.
– persönlich / vertraulich –

Prof. Dr. A

Ereignisse

Sehr geehrter Rektor Herr Professor

28. Mai 2014

seit März 2014 baue ich meine Arbeitsgruppe am Institut
der Fakultät für

auf. Zwar kam ich damit voran, jedoch kann ich mich nicht des Eindrucks erwehren, dass mir von vielen Kollegen etliche Steine in den Weg gelegt werden, indem mir wichtige Informationen und Termine vorenthalten werden bzw. sie nur widerwillig und unvollständig mitgeteilt werden, insbesondere werde ich trotz Nachfragen nicht ausreichend über die akademische Selbstverwaltung und ihre Organisation sowie über forschungsrelevante Treffen informiert und nicht weiter involviert.

Insgesamt habe ich den Eindruck bekommen, dass ich von einer größeren Mitwirkung in der Fakultät ferngehalten werden soll und die Kollegen daher wenig kooperativ sind. Es scheint mir, dass es ohne mein Wissen einen sehr engen Austausch zwischen den Kollegen über die Treffen mit mir gibt, vielleicht um sich in ihrem Vorgehen abzustimmen. So kann jedoch kollegiales Vertrauen nur schwer aufgebaut werden.

Seit meinem Dienstbeginn traf ich alle drei Studiendekane der Fakultät, um das Thema Lehre zu besprechen. Vor einiger Zeit sandte ich ihnen meine detaillierte Lehrplanung für die kommenden Semester und bat um Kommentierung und ggf. weitere Informationen. Meine konkrete Beteiligung an der Pflichtlehre steht bereits seit einigen Monaten fest. Konkret fragte ich etwa jeden einzelnen Studiendekan, wie meine SWS aus den von mir geplanten Lehrveranstaltungen zu berechnen sind, was mir bis heute von niemandem beantwortet wurde. Die Besprechung meiner Lehrplanung für die kommenden Semester (Winter und Sommer) sowie auch deren Genehmigung wurde bereits jetzt von zwei Studiendekanen auf das Wintersemester vertagt. Einladungen und Termine der STUKO-Sitzungen erhielt ich weder von Kollegen noch von Studenten. Ich selbst kann oft nicht wissen, welche Informationen und Fristen mir nicht vorliegen, eine gezielte Nachfrage durch mich ist somit schwer möglich. Von den Studenten der Studierendenvertretung erhielt ich zumindest einige wichtige Informationen zur Lehre, die ich schon viel früher von den Kollegen erwartet hätte.

Ein Studiendekan gab im März an, dass es zur Abdeckung meiner Lehrpflicht in diesem Sommersemester statt, wie von mir vorgeschlagen, einer von mir gehaltenen Blockveranstaltung ausreichen würde, Bachelor- und Masterarbeiten zu betreuen. Kürzlich bezweifelte ein anderer Studiendekan diese Sicht. Auch die Tatsache, dass es einen Oberstudiendekan der Fakultät über drei Studiendekane gibt, fand sich bis letzte Woche weder im Web noch in den Aussagen meiner Kollegen und anderer Studiendekane, obwohl dies eine wichtige Information hinsichtlich meiner Lehre ist. Diesen Sachverhalt erläuterte mir der Oberstudiendekan erst nebenbei bei einem zweiten Gespräch. Insgesamt ist das Interesse meines Umfeldes an meiner Beteiligung am Studiengang

und der Lehre erstaunlich begrenzt, meine Beteiligung an Lehre scheint dagegen etwas mehr willkommen. Auf jeden Fall erhalte ich nicht die Unterstützung durch Kollegen, die angeraten wäre, um die Lehre problemlos zu gestalten.

Auch das Dekanat unterstützt nur sehr zögerlich den Aufbau meiner Arbeitsgruppe. Zum Beispiel erhielt ich bisher trotz längerer Treffen mit dem Dekan nur wenige Informationen zu fakultätsinternen Angelegenheiten sowie zur Eingliederung meiner Arbeitsgruppe in das Institut und die Fakultät. Jedoch gab der Dekan mir den Rat, mich an kommenden universitätsinternen L -Projekten zu beteiligen. Hierfür wäre es jedoch sehr hilfreich, dass ich zu den F -Treffen eingeladen werde. Obwohl ich vor und nach Dienstbeginn im März mit dem Institutsleiter über meine Mitgliedschaft im F sprach und er als Leiter dieses F meine Eintragung auf die Mailingliste zusagte, erhalte ich bis heute keine Einladungen zu F -Treffen, obwohl diese bereits stattfanden. Als ich ihn darauf letztthin nochmals ansprach, sagte er wiederum meine Aufnahme auf die Mailingliste zu, jedoch habe ich bisher immer noch keine Mails erhalten. Auch der stellvertretende Leiter dieses F , der auch Leiter des ist, möchte mich anscheinend nicht treffen und antwortet auf meine Anfragen nicht mehr.

Aus der Tatsache, dass der Dekan und ich das Thema nur streiften und der Dekan sich hierzu nur kurz äußerte, schließe ich, dass dieses Projekt ihn im Vergleich zu den künftigen L -Projekten weniger interessiert, obwohl es für meine Professur besonders relevant ist. Auch habe ich bisher laut Sekretariat des Dekans keinen Zugriff auf den Memberbereich der Fakultäts-homepage, um unter anderem die Termine der Kurienbesprechungen sowie die Protokolle zu erhalten. Auch Mails von Mailinglisten verschiedener kollegialer Gruppierungen, auf denen ich nach ihren Angaben bereits eintragen sein sollte, kommen bei mir nicht an. Es ist für mich schwer abzuschätzen, welche Informationen mir vorenthalten werden, auf jeden Fall reichen die an mich weitergereichten Informationen für eine erfolgreichere Tätigkeit nicht aus.

Außerdem bindet mich der Institutsleiter bis jetzt nur sehr zögerlich und nur auf Nachfrage in das Institutsgeschehen ein. So erhielt ich keine Einladungen zum Gruppenseminar, den Zugriff auf den Institutskalender, von dessen Existenz ich nur durch Zufall erfuhr, musste ich mir selbst beschaffen. Dass der Institutsleiter mir schon mehrfach mitteilte, er habe sich überlegt, meinen Schreibtisch wieder

aus meinem Büro zu tragen, kann ich nur so verstehen, dass er mich nicht im Institut haben möchte.

Hierzu würde passen, dass er mir bisher auch einige wichtige Informationen vorenthielt, die zum reibungslosen Aufbau und möglichst konfliktarmen Betrieb meiner Forschungsgruppe nützlich sind. So teilte er mir bisher nicht mit, dass der mir zugeordnete Herr Dr. T sich auf meine Stelle beworben hatte. Stattdessen sollte ich, auch laut Dekan, an der Habilitationskommission von Herrn Dr. T mitzuwirken, was ich aus Gründen der Befangenheit eher ungünstig sehe und daher hierfür eine Vertretung, Herrn Professor S, fand. Insgesamt ist die Zuordnung von Herrn Dr. T zu meiner Gruppe eine Entscheidung des Dekans, die ein gewisses Konfliktpotenzial birgt. Insgesamt kann ich mich nicht ganz des Eindrucks erwehren, dass ich in Konflikte hineingezogen werden soll. Den Rat eines von mir privat kontaktierten Coach, den auch das Personalentwicklungsbüro auflistet, „Herrn Dr. T zu zeigen, wer der Chef sei“, halte ich bisher für weniger zielführend.

Auch wies der Institutsleiter mich mehrmals darauf hin, dass ich keine Stellenausschreibungen vor ihrer Genehmigung durch die Verwaltung auf meiner Homepage (<http://>) publizieren darf, was ich stets bejahte. Letztthin gab er auch zu, dass sich seit März auf meiner Homepage nur allgemeine Werbung um Mitarbeiter und keine konkreten Stellenausschreibungen befanden. Es gibt also keinen nachvollziehbaren Grund für seine wiederholten Warnhinweise (außer vielleicht den Versuch, meine allgemeine Werbung um Mitarbeiter zu behindern).

Besonders irritierte mich Anfang Mai, dass der Institutsleiter die Dekanatsleitung anrufen haben könnte, als ich von ihm auf dem Weg dorthin war, um meine Stellenanträge persönlich abzugeben. Denn die Dekanatsleiterin eilte justament, als ich ankam, aus ihrem Büro, und ihre Kollegin versuchte, mich im Büro zu halten, jedoch lief ich der Leiterin hinterher. Hektisch verschob diese ein Treffen mit mir auf den nächsten Tag. Einige Kollegen wundern sich zudem, warum ich nicht bald die Institutsleitung übernehmen werde, da diese Leitung normalerweise rotiert, was ich ebenfalls erst diese Woche zufällig extern erfuhr. Die Institutsleitung wäre tatsächlich eine interessante, neue Aufgabe für mich. Eine stellvertretende Institutsleitung wurde mit mir auch noch nicht besprochen. Ich möchte allerdings ausdrücklich dem Institutsleiter zugute halten, dass er vermutlich befangen ist aufgrund seines eigenen, noch nicht abgeschlossenen Berufungsverfahrens und sich daher vielleicht nicht in der Lage sieht, mich ausreichend unterstützen zu können.

Hinsichtlich Graz musste ich inzwischen leider feststellen, dass ich zwar etliche Kollegen besuchte, jedoch von der Koordination relativ ungünstig über meine künftigen Forschungsschwerpunkte und mögliche Grazer Kooperationspartner beraten wurde. Einige der Kollegen, zu deren Besuch mir geraten wurde, sind mit Grazer Kandidaten kollegial eng verbunden, die sich auf meine Stelle beworben hatten, aber nicht zum Zuge kamen. Natürlich ist es unter diesen Umständen nicht überraschend, dass mich diese Kollegen nicht enger in ihre Forschungsprojekte einbinden wollen, mir dies jedoch nicht mitteilen, so dass unnötig Zeit vergeudet wird, in der ich mich mit wirklich interessierten Kooperationspartnern treffen könnte. Zum Glück konnte ich

aber bereits mit einer Kollegin ein Projekt beginnen. In naher Zukunft möchte ich mich unter anderem auch noch mit näher befassen und werde hierfür bald geeignete Ansprechpartner treffen.

Zum Schluss möchte ich mich für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen ganz herzlich bedanken! Ihre Fragen kann ich gerne in einem persönlichen Gespräch beantworten und Ihnen dabei auch weitere Details berichten. Ich habe ein sehr großes Interesse daran, meine Forschung weiter voranzutreiben und mich in die Lehre und akademische Selbstverwaltung voll einzubringen. Hierzu ist es jedoch unerlässlich, dass die als Arbeitgeber ihrer Fürsorgepflicht sowie ihren Pflichten aus dem Arbeitsvertrag vollumfänglich nachkommt, um mir meine Tätigkeit als Professor in Forschung und Lehre einschließlich akademischer Selbstverwaltung vollumfänglich zu ermöglichen. Ich bin an konstruktiven Lösungen sehr interessiert und freue mich daher auf Ihre Antwort sowie über die Nennung weiterer Ansprechpartner (oder gar eines erfahrenen Coaches), die mich ernsthaft und vertrauensvoll beraten und unterstützen, meine Gruppe aufzubauen und mich in die Fakultät bzw. Universität und Graz nachhaltig einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. A